

Revision der Sphenopteren-Untergattung *Deudora*.

B. Jakovlev.

Von Doc. Dr. Jan Obenberger, Prag.

(Schluß).

54. *Sphenoptera astuta* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXII, 1899, p. 249; l. c. XXXIV, p. 399, 400, 402; l. c. XXXV, p. 562, 576; l. c. XXXVII, 1904, p. 186. — Kerr. l. c. 1913, p. 205 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Kleinasien: Amasia.
55. *Sphenoptera caspica* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXVII, 1904, p. 184, 186. — Kerr. l. c. 1913, p. 235 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Transcaspien: Insel Kuskli.
56. *Sphenoptera manifesta* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 428; l. c. XXXV, 1902, p. 565, 581. — Kerr. l. c. 1913, p. 226 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Araxestal.
57. *Sphenoptera subtricrostata* Kraatz, Deutsche Ent. Zeit. XXVI, 1882, p. B18. — Mars. l'Abeille XXXI, 1889, p. 281. — B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXI, 1887, p. 67. — l. c. XXXII, 1899, p. 330, 333. — l. c. XXXIV, p. 402. — l. c. XXXV, 1902, p. 563, 582. — Kerr. l. c. 1913, p. 210 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Samarkand.
58. *Sphenoptera misella* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 400, 403, 415. — l. c. XXXIV, 1902, p. 564, 581. — Kerr. l. c. 1913, p. 230.
Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Araxestal.
59. *Sphenoptera confinis* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXVII, 1893, p. 131. — l. c. XXXII, 1898, p. 328, 334. — l. c. XXXIV, 1900, p. 404. — l. c. XXXV, 1902, p. 565, 580. — Kerr. l. c. 1913, p. 231 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Syrien.
60. *Sphenoptera hamata* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 101, 102. — l. c. XXXIV, 1900, p. 405. — l. c. XXXV, 1902, p. 568, 580. — Kerr. l. c. 1913, p. 254 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Westturkestan: Zeravšan, Kštut, Artuč.
61. *Sphenoptera anxia* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 405, 420. — l. c. XXXV, p. 568, 579. — Kerr. l. c. 1913, p. 253 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Kleinasien: Mardin; Syrien: Akbes.
62. *Sphenoptera Jaxartis* m. n. sp.
Hab.: Samarkand. Long: 12, lat.: 4,4 mm.

Länglich, oval, oben ziemlich abgeflacht, leicht gewölbt, hell kupferig bronzefarben, glänzend, oben kahl, unten nur äußerst spärlich behaart, ohne seitliche Haarbinde des Abdomen. Der Kopf ist breit, ziemlich gewölbt, in der Mitte ungerinnt, mit zwei quergestellten leichten Vertiefungen, die Fühler sind schwärzlich, das dritte Fühlerglied ist deutlich länger als das zweite oder das dritte Glied. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal breiter als lang. Vorne gerandet, diese feine marginale Linie ist jedoch in der Mitte breit unterbrochen. Der Halsschild ist in der Basis am breitesten, bis fast zur Mitte fast parallelseitig, dann nach vorne lang gerundet verengt, vorne ziemlich stark zweibuchtig. In der Mitte mit einer sehr schwach angedeuteten schmalen Mittelrinne, glänzend, in der Mitte sehr spärlich und fein punktiert, die fundamentale, äußerst feine Grundpunktierung ist stellenweise kaum deutlich und der Grund des Halsschildes ist äußerst fein chagriniert. Auf den Seiten sind nur einige längliche, kurze, vertiefte, eingerissene Strichelchen deutlich. Die rundliche Punktur fehlt da vollständig. Das Seitenleistchen des Halsschildes reicht bis zum vorderen Drittel der Länge, es ist geradlinig, vor der Basis leicht heruntergebogen. Das Schildchen ist quer pentagonal, etwa doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind etwas breiter als der Halsschild, mit leicht erhöhten Schultern, bis über die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, seitlich vollständig gerandet, am Ende zusammen ziemlich schmal abgerundet, mit einem kleinen Suturalzähnen. Der Skutelarstreifen ist ziemlich auffällig vertieft, die übrigen Punktstreifen sind nur oberflächlich und sie bestehen aus kurzen Strichelchen. Die Zwischenräume sind ganz flach, die abwechselnden sind etwas deutlicher punktiert. Die Unterseite ist glänzend, das Mentum ist quer leicht zweibuchtig, der Prosternalfortsatz ist in der Mitte ziemlich dicht fein punktiert, seitlich linienartig gerandet, das Metasternum ist ebenfalls dicht punktiert, ungerinnt. Das Abdomen ist ziemlich spärlich und ziemlich fein punktiert, kaum ohne Seitenreliefe, seitlich nur sehr fein und wenig deutlich behaart.

63. *Sphenoptera irritatrix* m. n. sp.

Hab.: Caucasus. Long.: 11,5, lat.: 3,8 mm.

Länglich, ziemlich parallelseitig, gewölbt, zur Spitze ziemlich kurz verengt, glänzend, dunkel kupferig-bronzefarben, sehr fein skulptiert. Der Kopf ist ziemlich gewölbt, in der Mitte kaum eingedrückt, fein, ziemlich regelmäßig punktiert. Die Fühler sind schwärzlich, die Glieder drei und vier sind fast von derselben Länge, länger als das zweite Glied, ziemlich kurz und triangelförmig. Das dritte Fühlerglied ist um etwas länger als das zweite Glied. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang,

deutlich schmaler als die Flügeldecken, vorne nur sehr schwach zweibuchtig und vollständig ungerandet, in der Mitte leicht länglich vertieft; bis zur Mitte parallelseitig, von ebenda zur Spitze lang gerundet verengt, überall gleichmäßig gewölbt, im Grunde mit einer äußerst feinen, aber dabei doch erkennbaren „fundamentalen“ Punktierung, die Punktierung ist in der Mitte feiner, ziemlich dicht, seitlich dichter und etwas stärker, ohne deutliche Strichelchen dazwischen. Das Seitenleistchen ist sehr lang und ganz geradlinig. Das Schildchen ist kurz, doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind etwas breiter als der Halsschild, bis über die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende ziemlich schmal zusammen abgerundet, ohne Lateral- oder Suturalzähnen. Die Schulter ragen ein wenig heraus, die Naht ist fast vom basalen Drittel erhöht; die anschließende Partie der Flügeldecken ist leicht länglich vertieft. Die Skulptur der Flügeldecken ist sehr fein, halb erloschen, die Punktreihen sind kaum noch mehr erkennbar, die Flügeldecken sind im Grunde sehr dicht, fein punktiert; sie sind seitlich leicht abgesetzt und fast bis zu apikalen $\frac{4}{5}$ (σ) gerandet, im vorderen, parallelen Teile der Flügeldecken ist dieser Seitenrand von oben sichtbar. Das Mentum ist quer, vorne in der Mitte leicht winkelig vorgezogen. Der Prosternalfortsatz ist glänzend, in der Mitte flach; fein spärlich punktiert, seitlich linienartig gerandet. Metasternum und Basalsternit in der Mitte kaum gerinnt. Die Hinterhüften sind am Apikalrande leicht zweibuchtig; das Abdomen ist glänzend, fein und dicht, etwas längsrissig, seicht punktiert, seitlich mit einem dichten gelben Haarsaume. Das Analsternit des σ ist am Ende einfach gerundet. Die Vordertibien des σ sind ziemlich stark, die Mitteltibien leicht gekrümmt, die Hintertibien sind geradlinig, innen vor der Spitze ziemlich schwach bewaffnet.

64. *Sphenoptera Shah* m. n. sp.

Hab.: Persien. Long: 13,5, lat.: 5 mm.

Ziemlich robust, ziemlich gewölbt, länglich oval, oben heller bronzefarben, mit leichten violetten oder grünlichen Reflekten, unten dunkel kupferig-bronzefarben, glänzend. Der Kopf ist ziemlich klein, gewölbt, ohne Mittelrinne, ohne deutliche Stirnreliefe, ziemlich dicht und mittelstark punktiert. Die Fühler sind schwarz. Das dritte Eühlerglied ist deutlich um etwas kürzer als das vierte Glied. Der Halsschild ist mehr als $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, vorne ziemlich schwach zweibuchtig ausgerandet, vollständig ungerandet, seitlich bis etwa vor die Mitte parallelseitig, dann nach vorne gerundet verengt, das Seitenleistchen ist geradlinig und ziemlich stark. Der Halsschild ist ohne Spur von Längseindrücken oder Praescutellargrübchen, in der Mitte feiner und spärlicher,

seitlich dichter und stärker punktiert. Die feine (= „fundamentale“) Grundpunktierung ist überall, so wie auch auf dem Kopfe und auf den Flügeldecken, sehr deutlich, obwohl sie sehr fein ist. Das Schildchen ist breit herzförmig, etwa doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind kaum breiter als der Halsschild, bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende ziemlich schmal zusammen abgerundet, mit kaum vortretenden Suturalzähnen, ohne jede Spur vom Lateralzähnen. Die Flügeldeckenskulptur ist sehr fein aus feinen Längsstreifen, die aus kurzen Strichelchen zusammengestellt sind, bestehend, halberloschen, die abwechselnden Zwischenräume sind kaum erhöht, alle Zwischenräume sind flach, gleichartig punktuert; die Oberseite ist ziemlich glänzend. Die Flügeldeckenseiten sind (die Type ist ein ♀) nicht bis zur Spitze gerandet. Das Mentum ist quer, in der Mitte leicht vorgezogen. Der Prosternalfortsatz ist seitlich linienartig gerandet, in der Mitte ziemlich spärlich, mittelstark punktiert. Das Abdomen ist glänzend, fein, nicht zu spärlich punktiert, kahl, die Seiten sind fein, säumartig grau behaart. Das Metasternum ist flach, das Basalsternit ist in der Mitte wenig deutlich flach, schmal gerinnt. Die Füße sind ziemlich stark, dunkel bronzefarben.

65. *Sphenoptera improvisa* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. Vol. XXXV, 1902, p. 566, 575, 580. — Kerr. l. c. 237, p. 237 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Kleinasien (Zeitoon); Kerremans (l. c. p. 238) gibt als Verbreitung noch Persien an, jedoch diese Angabe ist nachzuprüfen.

66. *Sphenoptera finitima* B. Jak. Revue Russe d'Entom. 1907, Nr. 4 (1908), p. 15, 17.

Geogr. Verbreitung: Persien: Bampur.

Diese Art blieb Kerremans' unbekannt und fehlt in seinem Werke.

67. *Sphenoptera migriensis* Obenb. Wiener Ent. Z. XXXV, Heft VIII—X, 1916, p. 249.

Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Araxestal: Migri.

Ich hielt diese Art zuerst für eine *Sphenoptera* s. str., es ist jedoch, wie ich mich jetzt überzeugen konnte, eine echte *Deudora*.

68. *Sphenoptera inconspicua* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. YXVII, 1893, p. 134. — l. c. XXXII, 1898, p. 328, 333; l. c. XXXIV, 1900, p. 402, 411; l. c. XXXV, 1902, p. 564, 580. — Kerr. l. c. 1913, p. 216 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Syrien: Kaiffa.

69. *Sphenoptera raucoides* Obenb. Archiv f. Naturg. Abt. A, 1919 (1920), 85. Jg., p. 119.

Geogr. Verbreitung: Algier.

70. *Sphenoptera subcostata* Muls. Mém. Acad. Sci. Lyon, I, 1852, p. 47. — Marseul. l'Abeille II, 1865, p. 352. — Kerr. l. c. 1913, p. 109.

Geogr. Verbreitung: Asiat. Türkei: Tokat.

Diese Art wurde von Jakoblev und Kerremans für eine *Sphenoptera* s. str., gehalten, es ist jedoch eine *Deudora*. Mir liegen mehrere Exemplare dieser Art aus Tokat vor.

71. *Sphenoptera rauca* Fabr. Mant. Ins. 1787, I, p. 177, Nr. 14. — Linné, Syst. Naturae ed. XIII (Gmelin), Vol. I, pars 4, p. 1927, Nr. 43. — Fabr. Entom. Syst. 1794, Vol. II, p. 191, n. 25. — Syst. Eleuth. II, 1801, p. 192, n. 33. — Herbst, Käfer, IX, 1801, p. 277, n. 167. — Cast. & Gory, Monogr. II, 1839, p. 13, Taf. 3, fig. 17. — Marseul, l'Abeille II, 1865, p. 366. — B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXII, p. 329, 332. — l. c. XXXIV, 1900, p. 402. — l. c. XXXV, 1902, p. 464. — Kerr. Monogr. II, 1913, p. 218. — J. Jahrb. Öfversigt af Finska Vet. Soc. Förhandlingar LV, 1912—13, Nr. 19, p. 129 — Théry, Eos II, 1926, p. 27. — Taf. II, fig. 3. Syn.: = *gemmata* A. Oliv. Entom. 1790, II, gen. 32, 90, Taf. 12, fig. 129.

= *metallica* Fabr. Ent. Syst. 1794, I, p. 210. — Kiesenwetter, Naturg. d. Ins. Deutschl. IV, 1857, p. 109. —

Seidlitz: Fauna Transsylv. II, p. 131.

= *striola* Illig. Mag. II, 1803, p. 241.

= *Bannoni* Dej. Cat. III^e Ed. 92, 1838.

= *Bassii* Cast. & Gorry, Monogr. II, 1839, p. 13, Taf. 3, fig. 16.

= *Bravaisi* Cast. & Gory, l. c. 1839, p. 30, Taf. 8, fig. 45.

= *similis* Cast. & Gory, l. c. 1839, p. 14, Taf. 3, fig. 18.

= *sulcipennis* Dahl mss.

= *barbara* Solier mss.

Geogr. Verbreitung: Marocco, Algier, Tunis, Portugal, Spanien, Südfrankreich, Korsika, Sardinien, Sicilien, Italien, Jugoslawien, Albanien, Griechenland, Lesbos (: Tschukalori), Bulgarien, Rumänien, Türkei, Kleinasien, Syrien, Mesopotamien, Persien, Transcaucasien: Tiflis. In Ägypten scheint diese Art durch *aulacophora* Jakobs. vertreten zu sein. Sie ist in Westmediterranea stellenweise sehr häufig, meistens auf *Carduus* vorkommend, je mehr nach Osten, desto seltener.

B. Jakoblev und nach ihm Jakobson und Kerremans zogen

zu dieser Art als Synonyme die alte *Buprestis laticollis* Hbst., Oliv. et auct. Diese Art erwies sich jedoch als mit der später beschriebenen *dilaticollis* auct., die zu den echten *Sphenopteren* gehört, konspezifisch. *dilaticollis* auct. ist eine Aberration dieser nordafrikanischen Art.

Ebenfalls *vittaticollis* Lucas ist eine selbständige Art und sie wird hier, da sie ebenfalls zu den *Deudoren* gehört, später näher besprochen.

71 a. *Sphenoptera rauca* ssp. *lineata* Fabr. Syst. Entom. 1775, p. 217. — Entom. Syst. 1794, p. 108. — Syst. El. 1801, p. 211, p. 136.

Syn.: = *lineola* Herbst Käfer IX, 1801, p. 284.

= *geminata* Illiger, Mag. II, 1803, p. 244, 12. — IV, 94, 136. — Schoenherr, Synonymia Insect. III, 1817, p. 224, 60. — Steven, Bul. Soc. Nat. Moscou II, 1830, p. 163, 7. — Marseul, l'Abeille II, 1865, p. 369.

Geogr. Verbreitung: Westmediterranea, besonders Spanien und Südfrankreich.

71 b. *Sphenoptera rauca* ab. *quadrifossa* m. n. ab.

Hab.: Sicilien.

Diese neue Aberration gehört zum typus der *lineata*, sie ist klein und ziemlich schlank. Von der Stammform unterscheidet sie sich durch das Vorhandensein von vier in einer queren Linie liegenden grubigen Eindrücken am Halsschild; die inneren Eindrücke sind sehr grob und sehr tief, recht auffällig.

71 c. *Sphenoptera rauca* ab. *laevis* Rey, Echange VII, 1891, p. 19.

71 d. *Sphenoptera rauca* var. *celtiberica* Gory, Revue Zool. 1839, p. 226. — Monogr. Supp. 1841, p. 302, taf. 51, fig. 286.

Syn.: = *carduorum* Chevrolat, Revue Zool. 1840, p. 14.

Geogr. Verbreitung: Algier, Portugal, Südfrankreich.

71 e. *Sphenoptera rauca* ssp. *africana* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 402; l. c. XXXV, 1902, p. 284, 564, 581. — Kerr. Mon. VI, 1913, p. 220.

Geogr. Verbreitung: Sierra Leone; Westafrika: Bipindi.

Von den zahlreichen Synonymen dieser Art habe ich *Bassii*, *Bravaisi* und *similis*, alle von Castelnau & Gory beschrieben, nur mit gewissem Zweifel dahergestellt. Es ist sehr leicht möglich, daß diese Formen tatsächlich nur unbedeutende individuelle Modifikationen der Stammform vorstellen, sowie es schon auch eigentlich Marseul behauptete — jedoch seit Marseul hat niemand die Typen gesehen; zur Zeit Marseuls' waren die Kenntnisse dieser Gruppe sehr gering und es ist nicht unmöglich, daß eine heutige Revision der Typen zu ganz anderen Resultaten führen könnte. Psychologisch kann ich nur schwer begreifen, daß

beide Autoren, die doch zu ihrer Zeit gewiß große Erfahrungen hatten, in einer und derselben Publikation eine und dieselbe Art dreimal unter anderen Namen benannt hätten. *Celtiberica* Gory ist eine ziemlich auffällige und ziemlich konstante Varietät. *Laevis* Rey ist eine extreme Aberration. Was *africana* B. Jak. betrifft, so halte ich es für nicht ausgeschlossen, daß diese Form eine besondere Art vorstellt. Es wäre dann die erste exotische *Deudora*. Diese Untergattung fehlt bekanntlich in den Tropen vollständig und sie wird in Ostafrika durch die Untergattung *Archideudora* m. mit etwa zehn bekannten Arten vertreten.

Rauca F. ist eine sehr variable Art, deren Größe in manchen Gegenden auffällig variiert. Die kleinsten Individuen sind wohl Hungerformen.

72. *Sphenoptera conjuncta* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 404. — l. c. XXXV, 1902, p. 567, 580. — Kerr. l. c. 1913, p. 243 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Samarkand.

73. *Sphenoptera Danieli* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 504. — l. c. XXXV, 1902, p. 563, 580. — Kerr. l. c. 1913, p. 214 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Kleinasien: Bulghar Maaden.

74. *Sphenoptera acuminata* B. Jac. Horae Soc. Ent. Ross. XXXII, 1899, p. 331, 334; l. c. XXXIV, 1904, p. 403; l. c. XXXV, 1905, p. 565, 579. — Kerr. l. c. 1913, p. 228 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Persien, Turkmenien, Turkestan.

75. *Sphenoptera inculta* m. n. sp.

Hab.: Persien: Luristan (v. Bodemeyer); Muséum d'Histoire Naturelle de Paris: Persien („chaine bordière S. O. de Suse à Ispahan, alt. 60—4500 m. — Poucht-É-Kouh, Mollah-Ghiavan, alt. 2000 m. — Poucht-É-Kouh: Halazard à Ghirvan 2000—900 m. — J. de Morgan lgt., 1904“). Long: 12,5—15,5, lat.: 4,4—5,5 mm.

Eine ovale, nach hinten stärker als nach vorne verengte, gewölbte und ziemlich breite, dunkelbraun kupferige, fein skulptierte, glänzende Art. Die ganze Oberseite ist mit einer deutlichen Mikropunktur (= „punctura fundamentalis“) bedeckt, diese ist sehr regelmäßig, aber höchst fein. Der Kopf ist ziemlich gewölbt, ohne Mittelrinne, die Stirn ist ziemlich schmal, ohne Reliefe, mittelstark, unregelmäßig punktiert. Der Halsschild ist mehr als $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, bis zur Mitte parallelseitig, vorne schmal, aber ziemlich tief zweibuchtig ausgerandet, vollständig ungerandet, gewölbt, ohne Spur von Längsrinnen, bisweilen mit einem deutlichen Praescutellargrübchen, in der Mitte spärlich und feiner, seitlich dichter

und stärker einfach punktiert, ohne Spur von Längsstrichelchen ebenda. Das Seitenleistchen ist stark, robust, geradlinig. Das Schildchen ist doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind gewölbt, mit leicht erhöhten Schultern, bei welchen an der Flügeldeckenbasis eine mehr oder weniger ausgeprägte längliche Vertiefung liegt, die Flügeldeckenstreifen bestehen aus feinen einfachen, rundlichen Punkten. — Die Zwischenräume sind alle flach und alle gleich skulptiert, ihre Punktierung (besonders auf den Seiten) ist nur um wenig oder kaum feiner als die der Streifen selbst; nur in seltenen Fällen sind die Streifen kräftiger punktiert und dann ist die Oberseite leicht runzelig. Die Flügeldecken sind schon von der Basis zur Spitze, bis zur Mitte fein, dann stärker gerundet verengt, am Ende schmal zusammen abgerundet, ohne Spur vom Lateralzähnenchen, mit kaum vorgezogenem Suturalzähnenchen. Die Unterseite ist dunkel, glänzend, das Abdomen ist seitlich durch eine gelbliche schmale Haarbinde gerandet. Das Mentum ist breit, quer, vorne leicht zweibuchtig. Die Fühler sind schwarz, das dritte und das vierte Glied sind von derselben Länge; der Prosternalfortsatz ist seitlich durch eine Punktreihe gerandet, in der Mitte flach, ziemlich unregelmäßig, mittelstark, undicht punktiert. Das Metasternum ist flach, das Basalsternit ist in der Mitte nur wenig deutlich länglich gerinnt. Der Hinterrand der Hinterhüften ist ziemlich stark zweibuchtig.

76. *Sphenoptera pseudomicans* m. n. sp.

Hab.: Persien: Astrabad. Long: 12, lat.: 4,4 mm.

Diese Art steht meiner *inculta* m. sehr nahe, sie ist von ähnlicher Form, jedoch ein wenig schmaler gebaut und etwas mehr parallelseitig; der Halsschild ist nur etwa $1\frac{1}{3}$ mal breiter als lang, also länger und schmaler und die Flügeldeckenskulptur ist ganz abweichend. Dunkel kupferig-bronzefarben, glänzend. Der Kopf ist ziemlich schmal, ohne Mittelreliefe, mittelstark, ziemlich dicht punktiert. Die Fühler sind schwärzlich, das dritte Glied ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal länger als das zweite und ebenso lang als das vierte Glied. Der Halsschild ist vorne breiter und stärker zweibuchtig als bei *inculta* ausgerandet, an der Basis am breitesten, schon von ebenda bis zum vorderen Drittel leicht und fast geradlinig, dann stärker gerundet verengt, ohne Längseindrücke der Praescutellargrübchen, in der Mitte feiner und spärlicher, seitlich dichter und stärker, einfach punktiert, die Mikropunktur ist deutlicher als bei *inculta*. Das Seitenleistchen ist lang, geradlinig. Das Schildchen ist kaum doppelt so breit als lang. Die Hinterecken des Halsschildes sind nach hinten etwas vorgezogen. Die Flügeldecken sind kaum breiter als der Halsschild, bis zur Mitte fast parallelseitig, ebenda sehr leicht verbreitert, dann zur

Spitze lang gerundet verengt, am Ende schmal zusammen abgerundet, die Skulptur ist erloschen und die ganzen Flügeldecken sind lederartig gerunzelt, fein skulptiert; das Mentum ist quer, vorne etwas abgerundet. Der Prosternalfortsatz ist seitlich linienartig gerandet, in der Mitte ziemlich fein, nicht zu spärlich punktiert. Das Metasternum ist ebenso wie das Basalsternit ungerinnt. Das Abdomen ist glänzend, fein, dicht punktiert, seitlich mit einem breiten Haarsaume gelblich gerandet. Die Hinterhüften sind am Apikalrande dreifach, flach ausgerandet. Die Füße sind schwärzlich, ziemlich robust und ziemlich lang.

77. *Sphenoptera Parysatis* m. n. sp.

Hab.: Persia: Bazouft, M. Escalera 1899 (Museo de Ciencias Naturales de Madrid). Long.: 11, lat.: 3,7 mm.

Eine ziemlich lange, helle bronzefarbene, parallelseitige, ziemlich gewölbte Art. Oben kahl, glänzend, unten heller kupferig und glänzender, der Haarsaum der Seiten des Halsschildes ist deutlich, aber sehr fein, im Grunde feiner punktuiliert. Der Kopf ist ziemlich breit, ziemlich gewölbt, in der Mitte ungerinnt, ohne Reliefe. Die Fühler sind schwärzlich, das dritte und das vierte Glied sind von derselben Länge. Der Halsschild ist vorne vollständig ungerandet, etwa $1\frac{1}{3}$ mal breiter als lang, bis zur Mitte fast parallelseitig, dann nach vorne lang gerundet, ohne Spur von Praescutellargrübchen oder Längsrinnen, in der Mitte fein und spärlicher, seitlich dichter und stärker, einfach punktiert, das Lateralleistchen ist leicht geschweift, lang, gegen die Basis heruntergebogen. Das Schildchen ist $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang. Die Flügeldecken sind deutlich breiter als der Halsschild, mit abgerundeten Schulterecken, $2\frac{1}{3}$ mal länger als zusammen breit, bis über die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende ziemlich schmal zusammen abgerundet, ohne Spur von Lateralzähnen, mit einem kurzen Suturalzähnen; die Flügeldeckenskulptur besteht aus feinen, aus länglichen Strichelchen zusammengestellten sehr feinen Längsstreifen, die Zwischenräume sind ganz flach und die ganze Skulptur ist sehr fein. Das Mentum ist quer, vorne leicht zweifach ausgebuchtet. Der Prosternalfortsatz ist seitlich linienartig, fein gerandet, fein spärlich punktiert. Das Metasternum ist flach, das Basalsternit ist kaum gerinnt. Das Abdomen ist stark glänzend, fein, ziemlich spärlich punktiert. Die Füße sind kupferig bronzefarben, glänzend. Die Hinterhüften sind am Apikalrande leicht zweibuchtig.

78. *Sphenoptera Nephele* m. n. sp.

Hab.: Persien. Khoosistan. Long.: 10, lat.: 3,6 mm.

Ziemlich hell bronzefarben, glänzend. Die Unterseite ist glänzend,

das Abdomen ist seitlich fein, dicht, wenig auffällig behaart. Länglich oval, ziemlich gewölbt. Der Kopf ist ziemlich groß, breit und gewölbt, ohne Mittelrinne, ohne Reliefe, die Fühler sind schwarz, das dritte und das vierte Glied sind von derselben Länge. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, vorne fast geradlinig abgesetzt, vorne ungerandet, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne lang gerundet verengt, das Seitenleistchen ist gebogen, lang. Der Halsschild ist ohne Spur von Längsrinnen oder Praescutellargrübchen, in der Mitte fein und spärlicher, seitlich stärker und dichter punktiert. Die mikroskopische Fundamentalpunktierung ist deutlich, aber sehr fein und ziemlich spärlich. Das Schildchen ist quer triangelförmig, doppelt heiter als lang. Die Flügeldecken sind etwas breiter als der Halsschild, bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende ziemlich schmal zusammen abgerundet, mit einem scharfen, aber kurzen Suturalzähnen, das Lateralzähnen ist vollständig abgerundet. Die Flügeldeckenskulptur ist fein und oberflächlich, die Streifen bestehen aus feinen Längsstrichelchen, die abwechselnden Zwischenräume sind zwar nicht erhöht (alle Zwischenräume sind flach) aber sie sind deutlich um etwas breiter als die anderen. Der fein abgesetzte Marginalrand der Flügeldecken ist von oben deutlich sichtbar. Das Mentum ist quer, vorne zähnenförmig vorgezogen. Das Prosternum ist in der Mitte fein punktiert, der Prosternalfortsatz ist seitlich linienförmig gerandet. Das Metasternum ist flach, das Basalsternit ist ungerinnt, das Abdomen ist glänzend, ziemlich dicht und fein punktiert. Die Hinterhüften sind am Apikalrande flach zweibuchtig.

79. *Sphenoptera Escalerae* m. n. sp.

Hab.: Montes Taurus, Aghir Dagh, VI. 1896 (M. de la Escalera — Museo de Ciencias Naturales de Madrid). Long.: 13, lat.: 4,8 mm.

Länglich, ziemlich gewölbt, nach hinten ziemlich stark abfallend und verengt, oben dunkel grünlich bronzefarben, unten dunkel bronzefarben, fast schwärzlich. Die Seiten des Abdomens mit einer wenig auffälligen Haarbinde. Die Oberseite ist glänzend. Der Kopf ist breit und gewölbt, ohne Mittelrinne, ziemlich stark und ziemlich dicht punktiert, ohne Reliefe. Die Fühler sind schwarz, das dritte Glied ist ebenso lang als das vierte, deutlich länger als das zweite Glied. Der Halsschild ist an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne, bis zum vorderen Viertel schwächer und geradlinig, dann nach vorne stärker verengt, mit einem rundlichen Praescutellargrübchen vor der Basis, ohne Mittelrinne und Lateraleindrücke, beiderseits hinter der Mitte leicht schief niedergedrückt, in der Mitte spärlich und feiner, seitlich dicht und stark punktiert, ohne Strichelchen, das Seitenleistchen ist geradlinig, lang, stark. Das Schildchen ist grün-

lich schimmernd, quer pentagonal, mehr als doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind etwas breiter als der Halsschild, zuerst fast parallelseitig, dann (schon etwa vor der Mitte) nach hinten lang gerundet verengt, am Ende schmal zusammen abgerundet, mit kaum angedeutetem Suturalzähnen. Die Flügeldeckenskulptur ist ziemlich undeutlich, aus einer ziemlich starken, etwas korrodierten Punktur bestehend, die abwechselnden Zwischenräume sind dabei leicht erhöht; diese Skulptur ist glänzend und die streifenartig erhöhten schmalen Partien (= die nicht zu deutlich abgegrenzte Zwischenräume) sind unpunktirt. Das Mentum ist quer, in der Mitte nach vorne leicht winkelig vorgezogen. Der Prosternalfortsatz ist seitlich kräftig streifenförmig gerandet. Das Metasternum ist flach, ebenso wie das Basalsternit ungerinnt. Das Analsternit ist etwas dichter punktiert, sonst ist das Abdomen glänzend, mit Ausnahme der Seiten kahl und spärlich, fein punktuliert. Die Füße sind ziemlich stark, schwärzlich.

Herrn M. de la Escalera, der diese Art gefunden hat, zu Ehren benannt.

80. *Sphenoptera aeneomicans* Kraatz, Deutsche Ent. Z. XXVI, p. 317. — B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXI, 1887, p. 55. — Marseul, L'Abeille XXVI, 1889, p. 276. — B. Jak. l. c. XXXIV, 1899, p. 327. — l. c. XXXV, 1902, p. 579. — Kerr. l. c. 1913, p. 224 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Samarkand, Ferghana.

81. *Sphenoptera Lederi* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXV, 1890, p. 134. — l. c. XXXII, 1899, p. 329; — l. c. XXXV, 1902, p. 581. — Kerr. l. c. 1913, p. 244 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Syrien: Haifa (Leder-Reitter).

82. *Sphenoptera Cassia* m. n. sp.

Hab.: Persien: Khoosistan. Long.: 8,5—9,3, lat.: 3—3,2 mm.

Länglich, paralleseitig, an eine *Chilostetha* ziemlich stark erinnernd, gewölbt, ziemlich dunkel bronzefarben, glänzend, sehr fein skulptiert. Der Kopf ist breit, gewölbt, mittelstark, spärlich, vorne dichter punktiert, ohne Spur von einer Mittelrinne oder von Mittelreliefen; die Fühler sind schwärzlich, das dritte Glied ist länger als das zweite und etwa so lang als das vierte Glied. Der Halsschild ist vorne ungerandet, um etwas mehr als $1\frac{1}{3}$ mal breiter als lang, bis zum vorderen Drittel schwach verengt oder fast paralleseitig, dann nach vorne stärker gerundet verengt, oben gleichmäßig gewölbt, ohne Spur von Längsrinnen oder von Praescutellargrübchen, glänzend, im Grunde mit einer äußerst feinen Mikropunktur, sonst in der Mitte fein und spärlich, seitlich etwas

dichter und stärker, einfach punktiert. Das Seitenleistchen ist sehr leicht geschweift, fast geradlinig, vor der Basis leicht heruntergebogen. Das Schildchen ist quer herzförmig, etwa doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{3}$ mal länger als zusammen breit, bis über die Mitte parallelsseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende ziemlich schmal zusammen abgerundet, mit leicht vorragendem Saturalzähnen, ohne Spur vom Lateralzähnen; seitlich vollständig gerandet (? ♀). Die Schultern sind leicht, die Naht ist im apikalen Teile deutlich dachförmig erhöht, sonst ist die Skulptur sehr fein, sie besteht aus feinen, aus kurzen, feinen Strichelchen zusammengestellten, nicht vertieften Längsreihen, deren Zwischenräume alle flach und kaum punktiert und alle gleichartig gebildet sind. Das Mentum ist quer, vorne leicht zweibuchtig, in der Mitte nach vorne etwas zahnförmig vorgezogen. Der Prosternalfortsatz ist sehr glänzend, seitlich linienartig gerandet, nur sehr spärlich und fein punktiert. Metasternum flach, ungerinnt. Abdomen gewölbt, sehr glänzend, das Basalsternit ungerinnt, die Oberseite des Abdomens ist nur sehr fein und spärlich punktiert, kahl, nur seitlich mit einigen sehr feinen, kaum saumartig verdichteten Härchen. Die Füße sind metallisch und ziemlich schlank, ziemlich kurz.

Diese Art ähnelt sehr verschiedenen Chilostethen, aber sie entfernt sich von den Arten dieser Untergattung, abgesehen von der Form des Prosternalfortsatzes, durch eine ganze Reihe von Merkmalen. Das auffälligste bei dieser Art ist ihre feine Skulptur, längliche Gestalt und die fast vollständige Haarlosigkeit der Unterseite.

83. *Sphenoptera delicata* Kerr. Deutsche Ent. Z. 1909, p. 279. — l. c. 1913, p. 108.

Geogr. Verbreitung: Kleinasien: Eski Chehir.

Kerremans führt diese Art als *Sphenoptera* Str. s. Ich kenne sie nicht in natura, jedoch die Beschreibung weist eher an eine *Deudora* hin. Diese Art wurde schon auch Jakobson verdächtig und dieser Forscher hat sie in seinem Kataloge (Žuki Rossiji, p. 784) zu den fraglichen Deudoren gestellt.

84. *Sphenoptera obsoleta* B. Jab. Horae Soc. Ent. Ross. XXV, 1899, p. 136. — l. c. XXXII, 1899, p. 329, 335. — l. c. XXXIV, 1900, p. 102, 405; — l. c. XXXV, 1902, p. 567, 581. — Kerr. l. c. 1913, p. 247 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Kleinasien; Transcaucasien: Eriwan, Tiflis.

85. *Sphenoptera detrita* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXV, 1902, p. 568, 580. — Kerr. l. c. 1913, p. 248 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Eriwan; Araxestal.

86. *Sphenoptera destituta* m. n. sp.

Hab.: Syrien. Long.: 8,5, lat.: 2,6 mm.

Länglich, zur Spitze ziemlich stark verengt, massig gewölbt, dunkelkupferig bronzefarben. Der Kopf ist ziemlich klein, in der Mitte deutlich länglich und ziemlich breit vertieft, in der Mitte mit zwei kleinen, etwas angedunkelten, erhöhten Reliefchen; die vordere Partie der Stirn ist rötlicher, fein und dicht, der übrige Kopf ist nur spärlich, ziemlich fein punktiert. Die Fühler sind schwarz, das dritte Fühlerglied ist länger als das zweite Glied, die Glieder II und IV sind fast von derselben Länge. Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, vorne ziemlich stark zweibuchtig ausgerandet, ohne Marginallinie, mit scharfen kurzen Vorderecken, seitlich bis zum vorderen Drittel fast parallelseitig, dann nach vorne gerundet verengt, in der Mitte mit einer deutlichen Mittelrinne, die seitlichen Längsrinnen sind kaum vertieft und nur durch eine verdichtete Punktierung am mehr goldigen Grunde angedeutet. Die feine Grundpunktulierung ist nicht zu sehen. Der Halsschild ist in der Mitte sehr undeutlich und fein, seitlich stärker und einfach punktiert, ebenda sehr fein behaart, ohne Längsstrichelchen. Die Längseindrücke sind im Grunde fein und dicht, deutlicher punktiert. Das Seitenleistchen ist kräftig, etwas geschweift, lang. Die Flügeldecken sind nicht breiter als der Halsschild, etwa $2\frac{1}{2}$ mal länger als zusammen breit, bis über die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende mit einem scharfen Suturalzähnen, einem etwas höher stehenden, ebenfalls sehr deutlichen und scharfen Lateralzähnen, einem abgerundetem Mittelzähnen, welches näher dem inneren als dem seitlichen steht. Die Flügeldecken sind mit sehr feiner Streifensculptur, die abwechselnden Zwischenräume sind etwas glätter und vorne (besonders das vierte und das sechste) erhöht. Die Unterseite ist ebenso gefärbt wie die Oberseite, das Mentum ist quer, vorne fast geradlinig abgestutzt, der Prosternalfortsatz ist in der Mitte leicht länglich vertieft, seitlich linienartig gerandet, das Metasternum und das Basalsternit ist ungerinnt. Die Hinterhüften sind am Apikalrande zweifach ausgebuchtet.

Die Type hat ein beschädigtes Abdomen; bei diesem Exemplare sind auf der Fläche des Halsschildes zwei rundliche, tiefe Grübcheneindrücke, die jedoch auch accidentell sein können.

87. *Sphenoptera dolens* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXVII, 1893, p. 133. — l. c. XXXII, 1899, p. 328, 335; — l. c. XXXIV, 1900, p. 404; l. c. XXXV, 1902, p. 566, 580. — Revue Russe d'Entom. VII, 1908, p. 227. — Kerr. l. c. 1913, p. 233 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Caucasus.

88. *Sphenoptera Veselyi* Obenberger, Entom. Blätter 1915, p. 53.

Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Araxestal.

Ich hielt diese Art zuerst für eine *Sphenoptera* s. str., sie ist jedoch eine echte *Deudora*.

89. *Sphenoptera satelles* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. Vol. XXXII, 1899, p. 331, 334. — l. c. Vol. XXXIV, 1900, p. 403. — l. c. Vol. XXXV, 1902, p. 565, 582.

Syn.: *satelletes* Kerr. l. c. p. 225 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Eriwan, Araxestal.

Ch. Kerremans hat diese Art aus einem mir unerklärlichen Grunde als *satelletes* bezeichnet; er hat dann merkwürdigerweise im folgenden (VII.) Bande seiner Monographie eine andere *Sphenoptera*art aus Transvaal, die zur Untergattung *Tropeopeltis* B. Jak. gehört unter dem Namen *satelles* Kerr. (l. c. 1914, p. 99) beschrieben. Diese Art habe ich dann später in meiner Revision der exotischen Sphenopteren (Sborník entomol. Odd. Nár. Musea, Prag, IV, 1926) in „*astronomica*“ m. unbenannt.

90. *Sphenoptera Ahriman* m. n. sp.

Hab.: Persien: Luristan. Long.: 11,4, lat.: 3,5 mm.

Gewölbt, länglich oval, zur Spitze stärker als nach vorne verengt, dunkel bräunlich bronzefarben, glänzend, fein skulptiert.

Der Kopf ist breit und ziemlich gewölbt, in der Mitte vorne länglich eingedrückt, überall ziemlich spärlich, unregelmäßig, vorne dichter punktiert. Die Fühler sind schwarz, das dritte Fühlerglied ist länger als das zweite, dieses ist etwas länger als das vierte Glied. Der Halsschild ist vorne ungerandet, etwa $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, an der Basis am breitesten, bis zum vorderen Drittel schwächer, fast geradlinig, dann stärker verengt, in der Mitte mit einer kaum wahrnehmbaren Spur von einer Längsrinne, sonst seitlich ohne Eindrücke, überall gleichmäßig und ziemlich stark gewölbt, in der Mitte fein, seitlich dichter und stärker punktiert, diese Punkte sind hie und da stärker vertieft und länglich, aber deutliche Längsstrichelchen sind doch nicht ausgebildet. Das Seitenleistchen ist stark, fast geradlinig. Das Schildchen ist ziemlich groß, etwa doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind nur um wenig breiter als der Halsschild, etwa $2\frac{1}{2}$ mal länger als zusammen breit, von der Basis bis zur Mitte kaum oder nur schwach, dann länger gerundet verengt, am Ende ziemlich schmal, mit einem deutlichen, scharfen und kurzen Lateralzähnnchen, mit einem kurzen Suturalzähnnchen, das Mittelzähnnchen ist abgerundet und liegt nahe bei dem Suturalzähnnchen. Die Flügeldecken sind beim ♀ ♂ seitlich fast vollständig gerandet, gleichmäßig, ziemlich fein gereiht punktiert, alle Zwischenräume sind ganz

flach, alle fast gleichartig gebildet, fein, unregelmäßig spärlich punktiert. Das Mentum ist quer, in der Mitte nach vorne vorgezogen. Der Prosternalfortsatz ist seitlich fein linienartig gerandet, spärlich punktiert, das Metasternum ist ungerinnt, das Basalsternit nur mit einer kaum mehr wahrnehmbaren Mittelrinne, das Abdomen ist dicht und ziemlich fein punktiert, überall fein, seitlich dichter, aber nicht saumartig behaart. Die Hinterschienen sind am Apikalrande tief zweifach ausgerandet. Die Hinterschienen des ♂ sind etwas nach außen gekrümmt, vor dem inneren Zähnchen deutlich erweitert, vor dem Ende innen ausgerandet, das Basalglied der Hintertarsen des ♂♀ ist ebenso lang als das letzte Glied.

Bei dieser Art ist der Seidenrand der Flügeldecken bei beiden Geschlechtern fast vollständig gerandet und auch die Länge des Basalen Gliedes der Hintertarsen ist bei beiden Geschlechtern eine und dieselbe, was meines Wissens, eine seltene Ausnahme von dem bei den *Sphenoptera* s. str. und meist auch bei den *Deudora* üblichen Regel ist.

91. *Sphenoptera aladaghensis* Obenberger, Archiv f. Naturg. Abt. A. 75. Jg. 1919 (1920) p. 116.

Geogr. Verbreitung: Persien: Ala Dagh. Budshnurd, 1033 m. (Hauser.)

92. *Sphenoptera amitina* B. Jak. Revue Russe d'Ent. VII. 1907 (1908) p. 224.

Geogr. Verbreitung: Provinz von Kars: Olty (7. VI. 04 — E. G. Koenig). Diese Art blieb Kerremans unbekannt und fehlt in seiner Monographie.

93. *Sphenoptera unidentata* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXV, 1890, p. 137; — l. c. XXXII, 1899, p. 330, 344; l. c. XXXIV, 1900, p. 403; l. c. XXXIV, 1902, p. 565, 583. — Kerr. l. c. 1913, p. 229 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Kleinasien: Tokat; Transkaukasien: Tiflis; Transkaspien; Buchara, Samarkand, Syr Darja, Ferghana; meine Tiere stammen aus Kokand, Tschupan Ata, Samarkand, Kštut und vom Gebirge Peter des Großen.

94. *Sphenoptera Amasiae* m. n. sp.

Hab.: Kleinasien: Amasia. Long. 12,5, lat.: 4,5 mm.

Dem *Ahriman* m. sehr nahestehend, von fast derselben Gestalt und Form, jedoch oben dunkler gefärbt, der Halsschild ist breiter, seitlich mehr parallelschief, der Kopf ist flacher, das zweite Fühlerglied ist deutlich kürzer als das vierte Glied. Das Schildchen ist etwas größer, die Flügeldecken sind ganz ähnlich skulptiert und gebaut, jedoch etwas kürzer, mit stärker abgerundetem Lateralzähnchen, der Prosternalfortsatz

ist in der Mitte länglich vertieft, das Basalsternit ist tiefer, sehr deutlich länglich gerinnt, das Abdomen ist deutlicher behaart und diese Behaarung bildet seitlich eine deutliche Haarbinde, die Punktierung des Abdomens ist stärker. Die Hinterhüften sind ähnlich gebaut, jedoch die Ausrandung im inneren Drittel des Apikalrandes ist noch stärker. Sonst dem *Ahriman* ähnlich.

95. *Sphenoptera Julia* m. n. sp.

Hab.: Persien: Khoosistan. Long.: 9,8, lat.: 3,2 mm.

Länglich, ziemlich gewölbt, oval; der Kopf ist breit und ziemlich gewölbt, in der Mitte mit zwei glatten Reliefchen, kaum gerinnt, die Fühler sind ziemlich schlank, das zweite Fühlerglied ist doppelt so lang als breit, schlank. Das zweite Fühlerglied ist nur etwas kürzer als das vierte, viel kürzer als das dritte Glied. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, vorne nur schwach zweibuchtig ausgerandet und ungerandet, seitlich bis ein wenig vor die Mitte parallelseitig, dann nach vorne lang gerundet verengt, ohne Längseindrücken und Praescutellargrübchen, im Grunde äußerst fein, aber doch bemerkbar punktiert, in der Mitte fein und spärlich punktiert, seitlich mit sehr deutlichen länglichen Strichelchen; das Seitenleistchen ist fast geradlinig und lang. Der Halsschild ist etwa doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind breiter als der Halsschild, bis zur Mitte kaum, dann stärker verengt, am Ende schmal mit einem feinen Lateralzähnen, mit einem scharfen, ziemlich langen Suturalzähnen. Der Seitenrand der Flügeldecken ist (♀) vollständig gerandet. Die Flügeldeckenskulptur ist fein, die Streifen sind oberflächlich, aus feinen Strichelchen bestehend, die abwechselnden Zwischenräume sind ein wenig breiter und sehr leicht erhöht. Das Mentum ist quer, in der Mitte vorne etwas vorgezogen. Der Prosternalfortsatz ist seitlich linienartig gerandet, in der Mitte nur sehr fein punktiert. Das Metasternum ist ungerinnt. Das Abdomen ist ziemlich glänzend, sehr fein und ziemlich dicht, etwas schuppenartig punktiert, überall sehr fein, regelmäßig grau, seitlich ein wenig dichter behaart. Die Hinterhüften sind am Apikalrande stark zweifach, zweibuchtig ausgerandet. Die Füße sind kurz und metallisch.

96. *Sphenoptera araxicola* m. n. sp.

Hab.: Kaukasus: Araxestal (Leder-Reitter). Long.: 8,5, lat.: 2,8 mm.

Länglich, ziemlich parallelseitig, dunkel kupferig bronzefarben, ziemlich glänzend. Der Kopf ist gewölbt, die Stirn ist ziemlich schmal, ziemlich dicht punktiert, ohne Reliefe, ohne Mitteleindruck. Die Fühler sind schwärzlich, das zweite Fühlerglied etwa $1\frac{2}{3}$ mal länger als breit, fast so lang als das vierte Glied. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal breiter

als lang, im vorderen Drittel am breitesten, bis zur Basis fast parallelseitig, leicht geschweift, nach vorne mäßig stark gerundet verengt. Der Halsschild ist ohne Längsrinnen, ohne Praescutellareindruck, mit einer sehr deutlichen mikroskopischen Grundpunktulierung, in der Mitte fein und spärlich, seitlich dichter und stärker, etwas längsrissig punktiert. Das Seitenleistchen ist leicht durchgebogen, lang. Das Schildchen ist klein, kaum doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind nur um sehr wenig breiter als der Halsschild, bis zur Mitte parallelseitig, dann zum Ende lang verengt, am Ende schmal, fast einfach einzeln abgerundet, das Lateralzähnen ist abgerundet, das Suturalzähnen ist klein, das Mittelzähnen ist abgerundet. Die Naht ist hinten deutlich erhöht; die Flügeldeckenskulptur besteht aus regelmäßigen, kaum vertieften Reihen von länglichen Strichelchen, die Zwischenräume und alle gleichmäßig skulptiert, nicht erhöht. Das Mentum ist breit und quer, vorne etwas vorgezogen. Der Prosternalfortsatz ist schmal, seitlich linienartig gerandet, in der Mitte sehr schmal, seicht eingedrückt. Das Metasternum ist flach, ebenso wie das Basalsternit. Das Abdomen ist dicht fein punktiert, fein, kurz, weißgrau, überall behaart, diese Behaarung bildet jedoch seitlich keine ausgesprochene Haarbinde. Die Füße sind ziemlich kräftig, metallisch, die Hinterhüften sind am Apikalrande zweifach, ziemlich stark ausgebuchtet.

97. *Sphenoptera Zarawshanensis* m. n. sp.

Hab.: Turkestan: Zarawshan. Long.: 11, lat.: 3,6 mm.

Länglich, ziemlich parallelseitig, ziemlich gewölbt, die Umgebung des Schildchens ist jedoch ziemlich abgeflacht. Hell kupferig bronzefarben, glänzend. Diese Form bildet eine Art von Übergang zwischen den Arten der ersten („tibialis“) zu der zweiten („rauca“) Gruppe der Deudoren.

Der Kopf ist breit, vorne und seitlich stärker als in der Mitte punktiert, in der Mitte der Stirn leicht rundlich eingedrückt, ohne glattere Reliefe. Die Fühler sind schwärzlich, das dritte Fühlerglied ist länger als das zweite oder das vierte Glied. Das zweite Fühlerglied ist etwas kürzer als das vierte. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, vorne zweibuchtig ausgerandet und ungerandet; die größte Breite des Halsschildes liegt ein wenig hinter dem vorderen Drittel der Länge; von ebenda ist der Halsschild zur Basis schwach, aber deutlich, nach vorne stärker gerundet verengt; ohne Spur von Mittel- oder Seitenrinnen, oder vom Praescutellargrübchen, im Grunde mikroskopisch, aber deutlich und ziemlich undicht punktiert, die normale Punktierung ist in der Mitte fein und spärlicher, seitlich stärker und dichter. Das Seitenleistchen des Halsschildes ist geradlinig, bis zum vorderen Drittel reichend. Die Flügel-

decken sind um etwas breiter als der Halsschild, bis über die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende schmal zusammen abgerundet, mit einer ziemlich feinen und fast verworrenen Punktierung. Die Längsstreifen sind kaum mehr deutlich, jede Flügeldecke ist mit leichten 2—3, kaum deutlichen, schmalen Längseindrücken (auf den Stellen, wo bei anderen Arten konkave Zwischenräume liegen). Das Mentum ist quer, vorne winkelig vorgezogen, der Prosternalfortsatz ist flach, seitlich nur durch eine feine Punktreihe gerandet, in der Mitte sehr fein, ziemlich dicht punktiert. Das Mesosternum ist fein punktiert, flach, das Basalsternit ist gewölbt. Das Abdomen ist glänzend, fein punktiert, in der Mitte kaum, seitlich deutlich, nicht zu dicht und nicht saumartig behaart, das Analsternit am Apikalteile kurz, spärlich, stark, steif, schwarz bewimpert. Der Apikalrand der Hinterhüften ist fast geradlinig, kaum zweibuchtig geschweift. Die Füße sind ziemlich schlank, metallisch.

98. *Sphenoptera Maronita* m. n. sp.

Hab.: Syrien. Long.: 8,8, lat.: 3,3 mm.

Länglich, oben und unten kupferig, auf den Flügeldecken dunkler gefärbt, zur Spitze ziemlich stark verengt, gewölbt, glänzend. Das Abdomen seitlich mit einer nicht zu auffälligen, grau gelblichen Haarbinde. Der Kopf ist breit und gewölbt, in der Mitte ungerinnt, ohne Mittelreliefe. Die Fühler sind schwärzlich, das dritte Fühlerglied ist etwas länger als das vierte Glied, das zweite Glied ist kürzer als das vierte Glied. Der Halsschild ist etwa $1\frac{2}{5}$ mal breiter als lang, vorne fast geradlinig, fast quer abgestutzt, nur leicht ausgerandet und ungerandet, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne bis über die Mitte kaum, dann nach vorne etwas gerundet verengt, ohne Spur von Längseindrücken oder vom Praescutellareindruck, nur in der Mitte mit einer sehr undeutlichen Spur von einer schmalen, sehr schwach vertieften Längsrinne, überall gleichmäßig gewölbt in der Mitte feiner und spärlich, seitlich dicht und stärker punktiert, mit einigen nicht zu deutlichen Spuren von eingemischtem Längsrissen. Das Schildchen ist relativ ziemlich groß. Das Seitenleistchen des Halsschildes ist geradlinig. Die Flügeldecken sind nur sehr wenig breiter als der Halsschild, etwa $2\frac{1}{2}$ mal länger als zusammen breit, bis zur Mitte fast parallelseitig, dann nach hinten lang gerundet verengt, am Ende ziemlich schmal, seitlich abgerundet, mit einem kleinen Suturalzähnen. Die Flügeldeckenskulptur besteht aus feinen Längsstreifen, die aus kurzen, dicht hintereinander gestellten Strichelchen zusammengestellt sind. Die abwechselnden Zwischenräume sind leicht erhöht. Der Seitenrand der Flügeldecken (♀) ist vollständig gerandet. Das Mentum ist quer, in der Mitte etwas nach vorne vorgezogen. Der Prosternal-

fortsatz ist ziemlich breit, in der Mitte fast unpunktirt, seitlich fein linienartig gerandet. Das Metasternum ist ungerinnt, ziemlich stark, aber spärlich punktiert. Das Abdomen ist glänzend, in der Mitte äußerst fein und spärlich punktiert, das Basalsternit ist ungerinnt, das Analsternit ist am Ende fein, kurz, weich, weißlich bewimpert. Der Hinterrand der Hinterhüften ist fast geradlinig.

99. *Sphenoptera signata* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXI, 1887, p. 65.

— l. c. XXXII, 1899, p. 329; l. c. XXXV, p. 582. — Kerr. l. c. 1913, p. 217, (Copia).

Geogr. Verbreitung: Kirghisien.

100. *Sphenoptera liliputana* m. n. sp.

Hab.: Kleinasien. Long.: 6,7, lat.: 2,5 mm.

Kupferig glänzend, am Abdomen ohne seitliche Haarbinde; länglich oval, oben ziemlich flach gewölbt. Der Kopf ist gewölbt, ohne Mittelrinne, auf der Stelle, wo bei anderen Arten zwei kleine Reliefchen sind, mit zwei rundlichen, vertieften Grübchen. Die Fühler sind lang, das dritte Glied ist auffällig schlank, um etwas mehr als doppelt so lang als breit, etwa $1\frac{1}{2}$ mal länger als das zweite Glied — dieses ist ebenso lang als das vierte Glied. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, vorne fast geradlinig abgestutzt und nur sehr schwach ausgerandet, ungerandet; ein wenig vor der Mitte am breitesten, ebenda gerundet und von ebenda nach vorne und zur Basis sehr deutlich, nach hinten etwas schwächer, fast geradlinig verengt; die Seitenrinnen fehlen vollständig die Mittelrinne ist nur schmal angedeutet, der Halsschild ist sonst, vor der Basis, beiderseits, gegen das Schildchen quer, breit niedergedrückt. Das Seitenleistchen ist geradlinig und kurz. Der Halsschild ist im vorderen Teile mehr als hinten gewölbt, in der Mitte sehr fein und spärlich punktiert, auf den Seiten ohne erkennbare Punktur, aber ebenda mit einer länglichen, hie und da in einzelne Strichelchen geteilten, längsstreifenartigen, eingerissenen Skulptur. Das Schildchen ist ziemlich klein, quer triangelförmig, kaum doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind in ihrer größten Breite nur kaum breiter als der Halsschild; mit leicht erhabenen Schultern, bis zur Mitte parallelseitig, dann zum Ende ziemlich breit gerundet verengt, am Ende ziemlich breit zusammen abgerundet, mit einem kleinen Suturalzähnen, seitlich vollständig (♀) scharf gerandet. Die Flügeldeckenstreifen bestehen aus ziemlich locker reihig angeordneten, ziemlich langen Strichelchen. Die abwechselnden Zwischenräume sind kaum breiter als die übrigen, aber leicht erhöht. Besonders der vierte und der sechste sind vor der Spitze leicht rippenartig; sonst ist die Oberseite der Flügeldecken flacher als bei den meisten

Deudoren dieser Gruppe gewölbt. Das Mentum ist breit, quer, in der Mitte nach vorne winkelig vorgezogen. Das Metasternum ist in der Mitte leicht länglich vertieft. Der Prosternalfortsatz ist glänzend, kahl, fein und spärlich punktiert, eigentlich vollständig, also auch auf der Spitze (wie bei der *misella* B. Jak.) gerandet, aber diese Marginallinie ist auf der Spitze so fein, daß sie (besonders bei schlechter Beleuchtung des untersuchten Tieres) wenig deutlich ist. Das Abdomen ist gewölbt und stark glänzend, seitlich ohne Haarbinde oder Reliefe, nur fein und spärlich punktiert, das Basalsternit ist ungerinnt. Die Behaarung des Abdomens ist sehr fein, nur wenig deutlich. Der Apikalrand der Hinterhüften ist leicht zweibuchtig geschweift.

101. *Sphenoptera captiosa* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXV, 1902, p. 568, 571, 579. — Kerr. l. c. 1913, p. 250 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Transkaukasien: Eriwan, Araxestal.

102. *Sphenoptera callimicra* m. n. sp.

Hab.: Persien: Luristan. Long.: 6,8, lat.: 2,4 mm.

Hell kupferig, glänzend, unten nur spärlich und fein behaart, ohne seitliche Haarbinde. Der Kopf ist gewölbt, glänzend, vorne sehr dicht, fein punktiert, in der Mitte leicht länglich niedergedrückt, in der Mitte der Stirn mit zwei kleinen abgeglätteten, glänzenden Reliefchen. Die Fühler sind dunkel metallisch, das dritte Fühlerglied ist $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit, etwa $1\frac{1}{3}$ mal länger als das zweite Glied, dieses ist um etwas kürzer als das vierte Glied. Der Halsschild ist vorne ungerandet, vorne nur seicht, einfach ausgerandet, kaum $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, in der Mitte am breitesten, zur Basis sehr leicht ausgeschweift verengt, jedoch dies nur fein, so daß die Seiten bis zur Basis fast parallelseitig sind; die Hinterecken sind scharf; der Halsschild ist von der Mitte nach vorne fast winkelig und ziemlich schwach verengt, ohne Spur von Mittelrinne oder von Seiteneindrücken, vor der Basis beiderseits leicht quer, schief breit, seicht niedergedrückt, in der Mitte glänzend, spärlich, fein, einfach punktiert, die seitliche Skulptur besteht aus einer länglichen, vorne sich gegen die Mitte schief wendenden, dichten, eingerissenen, feinen, scharfen Streifung, die viel deutlicher und schärfer, dichter ist, als bei den meisten übrigen Deudoren; diese Streifen sind kaum unterbrochen und deswegen noch deutlicher. Das Lateralleistchen ist flach „S-förmig“ durchgebogen, von oben nicht sichtbar. Das Schildchen ist quer herzförmig, doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind um ziemlich viel breiter als der Halsschild, mit erhöhten Schultern, etwa $2\frac{1}{3}$ mal länger als zusammen breit, seitlich (♀) scharf, vollständig gerandet, bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze in einer flachen Kurve lang verengt, am Ende schmal

zusammen abgerundet, ohne Lateralzähnnchen, mit einem feinen Suturalzähnnchen; die Flügeldeckenstreifen bestehen aus Längsstreifen, die aus feinen kurzen Strichelchen zusammengestellt sind; die Zwischenräume sind alle gleichartig gebildet, deutlich fein, ziemlich dicht punktiert, die abwechselnden sind kaum erhöht. Die ganze Oberseite der Flügeldecken ist ziemlich flach gewölbt, etwas querrunzelig. Der Prosternalfortsatz ist seitlich fein linienartig gerandet; das Metasternum und das Basalsternit sind ungerinnt, die Hinterhüften sind am Apikalrande leicht zweifach geschweift. Die Füße sind ziemlich schlank, die Schienen sind ziemlich lang und auffällig spärlich beborstet, das Basalglied der Hintertarsen des ♀ ist kürzer als das Apikalglied derselben.

103. *Sphenoptera baicalensis* m. n. sp.

Hab.: Sibirien: Umgebung vom Baikalsee. Long.: 7,1. Lat.: 2,6 mm.

Länglich, ziemlich gewölbt, kupferig bronzefarben, glänzend. Die Oberseite ist kahl, die Unterseite ist nur unauffällig fein, dünn, anliegend, spärlich behaart, seitlich ohne Haarsaum. Der Kopf ist ziemlich breit, vorne seicht, kreisförmig punktiert, in der Mitte etwas uneben, mit zwei undeutlich abgegrenzten Reliefchen, in der Mitte länglich vertieft. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal breiter als lang, vorne leicht und zweibuchtig ausgerandet, ohne feine Marginallinie, bis zum Viertel parallelseitig, dann nach vorne ziemlich stark gerundet verengt, ohne Spur von Längsrinnen und Praescutellarzähnnchen, im Grunde sehr fein, ziemlich undicht, sehr deutlich mikroskopisch punktiert, in der Mitte feiner und spärlich, seitlich stärker und dichter punktiert, die Punkte ebenda sind nach außen länglich vertieft und strichelförmig. Das Seitenleistchen ist lang und fast geradlinig. Das Schildchen ist etwa doppelt so breit als lang, quer. Die Flügeldecken sind nur um wenig breiter als der Halsschild, ziemlich schlank, etwa $2\frac{1}{2}$ mal länger als breit, bis zur Mitte paralleseitig, dann nach hinten lang gerundet verengt, mit etwas vorgezogenem und scharfen Suturalzähnnchen. Die Flügeldeckenskulptur ist relativ stark; sie ist leicht quengerunzelt und sie besteht aus Längsreihen von ganz kurzen, punktartigen Strichelchen; die Zwischenräume sind punktiert und die abwechselnden sind leicht erhöht. Der Seitenrand der Flügeldecken ist (♀) vollständig gerandet. Das Mentum ist quer, in der Mitte nach vorne vorgezogen. Der Prosternalfortsatz ist seitlich linienartig gerandet, spärlich fein punktiert. Metasternum flach, ungerinnt. Das Basalsternit ist in der Mitte nur sehr schwach länglich vertieft. Das Abdomen ist ziemlich fein und ziemlich spärlich punktiert. Das Analsternit im Apikalteile nur fein, kurz, dünn, weißgrau bewimpert. Der

Apikalrand der Hinterhüften ist im inneren Drittel schwach, seitlich (= „Epimeralausrandung“) stärker ausgebuchtet.

104. *Sphenoptera ventrisculpta* Obenberger, Wiener Entom. Z. XXXV, 1916, p. 252.

Geogr. Verbreitung: Algier: Biskra. Tunis.

105. *Sphenoptera sulcata* Marseul, Mon. L'Abeille II, 1865) p. 367, — B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXII, 1899, p. 330, 333. — l. c. XXXIV, 1900, p. 402. — l. c. XXIV, 1902, 563, 583.

Syn.: = *aulacophora* Jakobson. Žuki Rossiji 1912, p. 784.

= *kordofana* Kerr. Monogr. VI, 1912, p. 212.

= *glyphoderes* Obenberger (non Abeille) erratim, hic, p. 54¹⁾.

Geogr. Verbreitung: Ägypten, Nubien, Mesopotamien, Griechenland, Türkei (Constantinople), Transkaukasien: Kutais.

Der Name *sulcata* war praeokkupiert schon im Jahre 1823 für *Sphenoptera sulcata* Fischer; derwegen hat Abeille de Perrin diese Art im Jahre 1901 umbenannt. Dies geschah jedoch in einer ganz kleinen Notiz, die beiden, Jacobson wie Kerremans entging und diese beide Autoren haben diese Art von neuem benannt. Kerremans hat wohl von der schon im Jahre 1912 veröffentlichten Buprestidenpartie der Zuki Rossiji nie gehört und deswegen blieb ihm die ältere Bezeichnung Jakobsons unbekannt.

106. *Sphenoptera vittaticollis* Lucas, Revue Zool. 1844, p. 56. — Expl. Ent. Alg. 1846, T. 1, p. 158, Taf. 15, Fig. 10. — Marseul, L'Abeille II, 1865, p. 362. — Kerr. l. c. 1913, p. 219 (sub *rauca* F.)

Geogr. Verbreitung: Algier, Tunis, Marokko.

107. *Sphenoptera heliobia* m, n. sp.

Hab.: Kleinasien: Erekli. Long.: 11,1, lat.: 4 mm.

In der Färbung einer mittelgroßen *rauca* F. nahestehend, sehr glänzend, länglicher, mehr parallelseitig als diese Art, mit viel deutlicher behaarten Abdomen und einer blank abgeglätteten Längsbinde beiderseits auf demselben. Der Kopf ist ziemlich breit, das zweite Fühlerglied ist kürzer als das dritte, dieses ist ebenso lang als das vierte Glied. Der Halsschild ist reichlich $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang mit drei Längsrinnen, davon die seitlichen breiter und alle sehr dicht und fein punktiert. Das Seitenleistchen ist viel stärker als bei *rauca*, von oben sichtbar, fast geradlinig. Die Punktierung des Mittelfeldes des Halsschildes ist kaum

¹⁾ Ich bezeichnete diese Art in meiner, hier p. 54 veröffentlichten Bestimmungstabelle durch ein Versehen als *glyphoderes* Ab.

wahrnehmbar, auf den Seiten stärker und einfach — alle drei Längsrinnen sind im Grunde unauffällig, dünn, anliegend weißlich behaart. Die Flügeldecken sind bis über die Mitte parallelsseitig, gegen die Spitze nur schwach verengt, die abwechselnden Zwischenräume sind abgeglättet und unpunktirt, ein wenig breiter als die übrigen, aber kaum erhöht; die schmälern Zwischenräume sind dicht fein punktuliert und sehr kurz, mikroskopisch, seitlich vorne deutlicher, weißlich behaart; die Flügeldecken sind am Ende zusammen abgerundet. Das Mentum ist quer, vorne breit zweifach ausgebuchtet. Der Prosternalfortsatz ist sehr fein, spärlich punktirt, seitlich linienartig gerandt. Metasternum ungerinnt. Das Basalsternit ist ungerinnt, gewölbt, die Mitte des Abdomens ist stark glänzend, sehr fein punktirt, aber im Grunde ohne Spur von einer Chagrinierung. Die stark abgeglätteten Stellen der Sternite, die beiderseits eine Längsbinde zusammenstellen, sind gar nicht erhöht. Das Analsternit ist am Ende dicht weiß abstehend bewimpert. Die Hinterhüften sind am Apikalende zweifach ausgebuchtet, in der Mitte des Apikalrandes leicht winkelig.

Kritische Vorstudien zu einer monographischen Revision der Gattung *Bagous*.

Von Dr. J. Neresheimer und H. Wagner, Berlin.

(Hierzu Taf. IV u. 1 Textfig.).

Bei der Durcharbeitung unseres märkischen *Bagous*-Materials nach Reitters „Fauna germanica“ und Schilsky's „Bestimmungstabelle für die Bagoinen“ (Küst. u. Kraatz, Käf. Eur. 44 [1907]) stießen wir in mehreren Fällen auf erhebliche Schwierigkeiten, deren Ursache wohl in erster Linie darin zu erblicken war, daß einige der bei uns vorkommenden und auch in Mitteleuropa weiter verbreiteten Arten in den oben genannten Bearbeitungen nicht angeführt waren. Zwei neue Species, in einer ganzen Anzahl gut übereinstimmender Exemplare von verschiedenen Fundorten, glaubten wir schon seit etwa 10 Jahren mit Sicherheit feststellen zu können, jedoch hielten wir es nicht für richtig, angesichts der unverhältnismäßig großen Zahl von Synonymen und ungedeuteten Arten in dieser Gattung, nur auf der Schilsky'schen Monographie fußend, Neubeschreibungen vorzunehmen. Ein vergleichendes Studium der leider oft recht dürftigen alten Originaldiagnosen und der im staatlichen Museum für Naturkunde in Berlin aufbewahrten reichhaltigen Schilsky'schen *Bagous*-sammlung brachte uns bald die Überzeugung, daß Schilsky bei seiner Deutung der Arten und ihrer Synonymieverhältnisse nicht immer das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologisches Centralblatt - Organ für systematische Coleopterologie der paläarktischen Zone](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Revision der Sphenopteren-Untergattung Deudora B. Jakovlev 233-255](#)